

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1787

4.7.1787 (Nr. 80)



Mit Hochfürstlich • Markgräflich • Badischem gnädigstem Privilegio,

Konstantinopel, vom 26 Mai.

Unsre 18 bis 20 Segel starke Flotte ist nur mit Mund- und Kriegsvorrath auf 6 Wochen unter Segel gegangen, ohne den Großadmiral aus Egypten abzuwarten. Vermuthlich richtet sie ihren Lauf nach dem adriatischen Meer. Allem Ansehen nach, ist es auf die Unterjochung des Bassa von Scutari abgesehen, aus welcher Gegend mit ehestem wichtige Nachrichten zu vernehmen seyn dürften. Daß der Großadmiral Egypten der Pforte wieder ganz unterworfen habe und mit Sieg und Ruhm gekrönt, wieder hieher zurückgekommen, ist außer allem Zweifel.

Venedig, vom 27 May.

Briefe aus Konstantinopel bringen die unerwartete und fast unbegreifliche Neuigkeit, daß der sogenannte Rebelle Mahmud Bassa von Scutari zum Beglerbeg von Romelien und Bassa von 3 Kosschweisen ernannt worden sei. Eine Algierische Schebecke begegnete vor Kurzem in der Nacht zwei Venetianischen Fahrzeugen, welchen sogleich zugerufen wurde die Segel zu streichen. Das erste folgte willig, das andre aber fürchtete Betrug und segelte fort. Der Korsar feuerte ihm eine Kanone nach, die nicht ohne Wirkung blieb. Der aufgebrachte Venetianer beantwortete sie mit einer andern, die den großen Mast des Korsaren zersplitterte und 2 Mann traf. Nun machte der Korsar Jagd darauf, holte ihn ein und führte ihn geradeswegs nach Algier, nachdem er das erste Fahrzeug nach vorgenommener Untersuchung frei gelassen hatte. Bitten und Anerbietungen des Kapitans um Loslassung seines Reisegefährten waren fruchtlos. Die beiden Schiffe waren von Marseilles nach Korsu bestimmt um dort Del zu laden. Man glaubt, daß

dieser Handel bald beigelegt werde, weil die Algerer nach dem mit unsrer Republic geschlossnen Vertrag in einem Boot, nur zu 4 oder 5 Mann und zwar unbewaffnet auf unsre Schiffe zum Visitiren kommen sollen, welches diesmal nicht geschah. Nach Brisen aus Livorno kreuzen 19 Korsaren in den dasigen Gewässern, die alle Schiffe unter dem Vorwand der Untersuchung mißhandeln. Aus dem hiesigen Arsenal ist vor einigen Tagen eine Schebecke mit 22 Kanonen ausgelaufen; die 12 Kanonierbarken werden nächstens fertig. Der Ritter Emo erwartet zu Korsu die Befehle des Senats, denn er ist zu jeder Unternehmung gerüstet.

Wien, vom 20 Juny.

Die Reklamationen der Stände von Brabant in Betreff des in der Legatsfeldischen Proviantfache entwickelten brüsseler Kaufmanns de Hondt haben bereits die Wirkung nach sich gezogen, daß derselbe, da man ihn ohnedies nicht geradezu überzeugen konnte, in Folge eines von dem Fürsten Staatskanzler erlassnen provisorischen Befehls seines Arrests entlassen und bereits gestern mit einem eignen Erlauben nach Brüssel zurück geschickt worden ist. Ueber die brabantischen Angelegenheiten überhaupt zirkulirt hier insgeheim ein französisch geschriebnes Werk ohne Verfasser noch Druckort, das die Rechte der Brabantier mit einem solchen Feuer vertheidigt, das so ziemlich jenem gleicht, womit Mirabeau's Feder bei Gelegenheit der jüngsten Fehde mit Holland die Sperrung des Scheldstufes verfochte. Aus diesem Grund vermuthet man auch, daß letzterer der Verfasser davon sei. Dessen ungeachtet glaubt man hier allgemein, daß diese Schrift nach der Zurückkunft Sr. Maj. die Er-

saubnis zum Druck erhalten dürste. Das weiße Zeichen J. K. K. H. P. der Durchlauchtigsten Statthalter bei der gefährlichsten Krise, wo viele 1000 Menschen mit höchster Spannung auf den Ausgang der Gubernial Sitzung auf dem Schloßplatz zu Brüssel harrten, findet übrigens hier ungetheilten Beifall und man hat immer mehr Ursache zu glauben, daß der Monarch die Hauptpunkte der Erklärung der K. K. Statthalterchaft ratifiziren werde. Während dem die Algierer ungestraft auf dem mittelländischen Meer herum schwärmen und fast keine Flagge in Ehre halten, geneußt die K. K. Flagge kraft des mit der Pforte geschlossenen Sineds, ohne einen Kreuzer Gelds diejenige Sicherheit, die Spanien und Neapel durch 100 tausende von Kreuzaden, Pezzi Duri und Dukati nie erhalten werden. Laut Briefen aus Triest ward der K. K. Schiffskapitän Johann Massa mit seinem Schiff Madonna Santissima del Rosario erst am 8ten Mai auf der Höhe der Insel Yrica von einer algierischen Schebecke von 28 Kanonen bezulegen gezwungen: der algierische Rais konfrontirte dessen Stücke von dem sogenannten Skontrino mit dem feinen; fand solchen passend; ließ sich den großherrlichen Firman vorzeigen; küßte denselben aus Ehrfurcht dreimal und wünschte dem Kapitän sodann, ohne ihm das geringste zu nehmen, glückliche Reise mit den Worten: Ti star Imperiale, ti star bono. Nunmehr ist auch die Numerirung der Häuser, ihre Abtheilung in gewisse militär Bezirke und mit ihr die Kon- scription in Tyrol, selbst die Bisthümer Trient und Brixen nicht ausgenommen, eingeführt. Ueberall gieng bis iht alles ruhig ab, bis auf die trientische Lande, wo die ausgesteckten Kaiserlichen Adler an mehreren Orten bei der Nacht weggerissen und verbrannt worden sein sollen. In kurzem muß sich das wichtige Geheimnis der chersoner Reise entwickeln. Man ist derhalben auf die Wiederkunft Sr. Maj. des Kaisers, die am 3, oder 4ten July ganz sicher erfolgen wird, sehr begierig.

Niederrhein, vom 20 Juny.

So eben erhalten wir Nachricht von einer sehr tumultuarischen Scene, die sich zu Luxemburg ereignete. Der Prälat des bekannten Maximiner Stiits zu Trier, reiste vor einigen Tagen dahin, gewisse Geschäfte zu besorgen, die auf nichts weniger als öffentliche Angelegenheiten Beziehung hatten. Kaum war er daselbst angelangt, als der Pöbel sein Haus umrang und es zu verbrennen drohte, wenn er nicht sogleich sich für die Partei der Patrioten erklärte. Noth hat keine Gesäße, er mußte ja sagen und nun steckten ihm die Schwärmer eine Kokarde an den Hut und zwangen den geistlichen Herrn sich in diesem

Staate dem Pöbel zu zeigen. Glück genug für ihn, daß er dem rasenden Haufen entwichte, ohne noch ärger gemißhandelt zu werden.

London, vom 22 Juny.

Man versichert hier, unser Gesandter im Haag habe für den Prinzen Statthalter dahier eine Subscription zu einem Geldanleihen eröffnet und sie sei völlig zu Stand gekommen. Unfre Agiotours wissen sich die gegenwärtige holländische Unruhen und die Vermuthungen von dem Antheil, den unser Cabinet daran nehmen möchte, sehr zu Nutzen zu machen. Sie sprengen ein Gerücht nach dem andern aus, um die Fonds sinken zu machen und durch den Ankauf der Aktien sich zu bereichern. Heute liesen sie sogar die Hofzeitung nachdrucken und in einer außerordentlichen Beilage melden: es sei von unserm Gesandten zu Brüssel die Nachricht eingegangen, daß 20000 Mann französischer Infanterie und 8000 Mann Cavallerie in der größten Geschwindigkeit sich den holländischen Gränzen näherten. Dieser Betrug aber wurde bald entdeckt und einige von den Verkäufern der Abdrücke arretirt, aber die Urheber dieser List hat man noch nicht ausfindig gemacht.

London, vom 23 Juny.

Morgen wird der K. französische Botschafter Graf von Adhemar, auf einige Monate nach Paris verreisen und der Herr von Barthelemy in seiner Abwesenheit die Geschäfte dieser Krone besorgen. In kurzem erwartet man nun auch den brittischen Botschafter, Herzog von Dorset, aus Paris, um seine häusliche Angelegenheiten in England wahrzunehmen. Außer der unter dem Kommodore Gower stehenden und nach dem Kanale bestimmten kleinen Flotte, werden auch die Kriegsschiffe Ganges, Edgar und Ardent zu Portsmouth ausgerüstet, um in dem nämlichen Kanale zu kreuzen. Von ihrer Bestimmung weiß man aber so wenig, als von der Flotte des Lords Gower, obgleich unsre Vielwiser behaupten, sie würde gradeswegs nach dem Texel segeln. Uebrigens gebriecht es an 6000 Matrosen und kaum geht die Zahl der neugeworbenen auf 600 Mann. Dem sei nun, wie ihm wolle, so ist es ein ausgemachtes daß die Englische Nation durch die dormalige Liegenheit der Sachen Europens in einer nicht geringen Verlegenheit sich befindet.

Paris, vom 23 Juny.

Der Herzog von Liancourt der Ritter Harris und der preussische Abgesandte sollen in einer Geschwindigkeit die holländischen Unruhen beilegen und von Seiten ihrer Höfe einen solchen Plan vorgeschlagen haben, der von jeder Parthie leicht angenommen wer-

den kan. Aus dem Schloß von Choisy, welches der König Monsieur verkauft hat, werden die Meubles weggeschafft. Die Bette allein, welche die Zimmer garniren, belaufen sich auf 1820. Man kan daraus auf die Menge von Stühlen und andre Meubles schließen, welche sich in dem Favorit Aufenthalt Ludwigs XV. vorfinden. Es sollen dieselben alle in das Schloß von St. Cloud gebracht werden.

Paris, vom 24 Juny.

Auf das Gerücht, daß der Englische Hof Miene mache, den Fürsten Statthalter mit Truppen zu unterstützen, hat unser Kabinet zu Versailles beschloffen, ein Beobachtungsgeschwader nach den Dünen zu schicken, um unsre Bundesgenossen im Nothfall deßen zu können. Es heist gektern sei ein Eilbote von Versailles nach London abgefertigt worden, um dem Kabinet zu St. James die Erklärung zu überbringen, daß Frankreich in dieser einheimischen Angelegenheit der Republik die strengste Neutralität beobachten, übrigens aber sich alle Mühe geben würde, die Patrioten mit dem Statthalter zu vermitteln.

Niederrhein, vom 25 Juny.

Ueber die Entwürfe des Erbstatthalters bei der gegenwärtigen Liegenheit der Dinge ist unser liebes Vaterland, so wird aus Holland geschrieben, nicht weniger traum- und fabelreich. Einige glauben, die Absicht sei eigentlich, einen Angriff auf die von Völkern entblößte südliche Seite der Provinz Holland zu thun; andre wittern vertheidigende Maasregeln, mit unter solche, zum Bangmachen. Der Prinz wird, sogar erstere, seine Armee persönlich ins Feld führen und was ihm nicht fehlen kan, in ganz kurzer Zeit, siegreich im Haag einziehen. Verschiedne Preussische Regimenter machen bedenkliche Bewegungen. Noch immer Traum! aber das ist wahrscheinlich — beinahe gewis, daß das Schicksal der Republik bald entschieden wird und zwar, zum Argernis aller Menschenfeinde, in Güte.

Haag, vom 25 Juny.

Ob schon Holland die Gemeinen, welche durch gegenwärtiges Geld verführt worden sind, wieder an sich zu ziehen sucht, so bleibt dennoch ihr Unwillen gegen die umgekehrten Officiers fest und unerschütterlich. Keiner darf wieder angenommen werden und die obern bis auf die niedern Stellen sind größtentheils wieder besetzt. Bei dem Prinzen von Oranien hingegen, woselbst sie sich einsüden, werden sie mit größter Achtung empfangen. Seit einigen Tagen bemerkt man eine außerordentliche Thätigkeit in den Geschäften bei dem Minister des K. Großbritannischen Hofes.

Aus dem Haag, vom 25 Juny.

Die Mißthätigkeiten sind ist bis zum äußersten

Grade gestiegen. Die Deputirten der Staaten von Amersfort haben in der Versammlung der Generalstaaten das völlige Uebergewicht wieder. Die Provinz Holland kann fast nicht auf die Truce eines einzigen Soldaten rechnen: allein sie hat mehr als 60 tausend wohl geübter und waffenkundiger Bürger zu ihrem Schutz. Von Herzogenbusch schreibt man, daß dasige Freikorps sei mit Geschütz ausgerückt, um das übergelaufne Regiment Suillard, welches sich da habe einquartiren wollen, zurück zu weisen. Hierauf soll es zum Schlagen gekommen, das ganze Regiment zerstreut und kaum noch 60 Mann davon übrig geblieben sein.

Nürnberg, vom 15 Juny.

In der hiesigen Zeitung, welche den Trouppenmarsch nach den Niederlanden gektern als ein so zuverlässiges Factum ankündigte, liest man heute folgendes:

Was wir, verführt durch Autoritäten, denen man fast den Glauben nicht versagen kann, von dem Durchmarsch Kaiserl. Trouppen gemeldet haben, muß aus der Klasse der zuverlässigen Nachrichten wieder in die Klasse der Gerüchte zurückgesetzt werden.

Zweybrücken, vom 28 Juny.

Daß das kein leerer panegirischer Widerhall war, was eines unsrer vorigen Blätter von den erhabnen Eigenschaften des ihigen Herrn Coadjutors zu Mainz sagte bestätigen wir mit folgendem Schreiben der Russischen Monarchinn, das von Kiow aus, unterm 12. April an erf. Herrn Coadjutor eingelaufen ist:

„Monsieur le Coadjuteur! toutes les Voix réunies en Faveur du Merite, prouvent que le Chapitre, qui Vous a élu, est parfaitement bien composé; Votre Elevation lui fait honneur. La Part, que j'y prens, répond a mon Estime, qui Vous est acquise depuis longtems.“

à Kiow, ce 12 Avril 1787.

Catherine.

(Deutsch.)

„Herr Coadjutor! Alle Stimmen, vereinigt zu Gunsten des Verdienstes, beweisen, daß das Capitel, welches Sie gewählt hat, aus sehr würdigen Gliedern besteht. Ihre Erhebung macht ihm Ehre. Der Antheil, den ich daran nehme, stimmt mit derjenigen Hochschätzung überein, die ich seit langer Zeit für sie hege.“

Catharine.

Vermischte Nachrichten.

Ein preussischer Lieutenant hat einen Satz zu Brandkugeln erfunden, welcher gar nicht zu löschen ist. Er erhält deswegen von dem König eine Zulage.

Zu Eiskrein hat ein Künstler eine Richtmaschine erfunden, wofwegen er eine Pension von 300 Thlr. erhält. Zu Lemberg sind beständig Gewitter, die Blitz auf Blitz, Schlag auf Schlag mit solcher Heftigkeit durch

die Luft fahren, daß auch der unerschütterlichste Philosoph beben muß. Der Dunkkreis läßt gleichsam einen sinkenden Schwefeldampf zurück und vor Hitze weiß man sich fast nicht zu retten.

Zu Mannheim sah man am 20 einen Nordchein. Eine Seltenheit im höchsten Sommer. Wenn die Meynung eines östereichischen Gelehrten Statt hat, hätten wir im Erdtmonat kalte Bitterung zu erwarten.

Ohngeachtet schon mehr als 80000 Mann russischer Truppen bei Kiow stehen, so marschieren doch mehrere Regimenter dahin.

Der König von Preussen läßt durch seine Lande kein Getraide nach Holland passiren and hat zu Wesel ein von Andernach nach Holland gehendes Flöß, worauf sich wohl bei 1200 Menschen befinden, angehalten.

Frankreich hat wegen Holland und dem Prinzen Statthalter eine Vermittlung vorgeschlagen und die Ministres der Höfe von Versailles, Berlin, London und Kopenhagen werden dieswegen in Paris zusammenkommen. Uebrigens läßt England und Frankreich Eskadren auslaufen.

Die Entwürfe der verbundnen Mächte sind zur Zufriedenheit beider Theile zu Cherson für die Zukunft berichtet worden. Russland ist, wie man sagt, mit seinen gegenwärtigen Besitzungen zufrieden und hat sich aller Ansprüche auf die abendländische Gegenden begeben. Sollten künftige Ereignisse den Kaiserl. Hof von dieser Seite auf Erweiterung seiner Staaten zu denken vorfallen, so verbindet sich Russland, ihm diefalls nicht die mindeste Hindernisse in den Weg zu legen. Im Fall, daß der Riester beiden Reichen zur Gränze dienen sollte, so theilen die hohen Verbundnen die Schiffahrt auf diesem Strom unter sich. Dieses sollen die Präliminarien eines Tractats seyn, den beide Mächte unter sich geschlossen haben und wodurch gegenwärtig die allgemeine Ruhe Europens neue Bürgschaft erhält.

Da in Paris das Gerücht war, daß England dem Prinzen Statthalter Truppen zusenden wolle, so soll in dem französischen Conseil beschloffen worden seyn unverzüglich eine Flotte an den holländischen Küsten kreuzen zu lassen, um den Holländern, als Frankreichs Allirten, im Fall der Noth beistehen zu können. Soviel ist gewis, daß in dem Haven zu Brest große Rüstungen vorgenommen werden, die an dem Auslaufen einer beträchtlichen Flotte nicht mehr zweiffeln lassen. Mit dem Equipiren der englischen Flotte geht es langsam; statt denen dazu erforderlichen 6000 Mann, hat man erst 600 pressen können.

Wir haben schon angezeigt, daß der izt regierende Preussische König der Dichterin Karfchinn ein Haus bauen zu lassen versprochen hat. Diese Art Wohl-

that, die der verstorbne König ehemals Schustern, Schneidern, Kaffeeschneidern u. a. m. nach dem sie die Reihe traf, angezeihen lies, wurde der Dichterin abgeschlagen als sie darum ansuchte und ihr dafür eine Anweisung auf eine Steuer von 3 Rthlr. baares Geld gegeben wurde, schlug die Dichterin dieses Königl. Geschenk mit folgendem Impromptu aus, so wie sie einige Jahre zuvor ein andres von zehn Thaler ausgeschlagen hatte.

Se. Majestät befahlen,
Mir, statt eines Hausesbau,
Baar drei Thaler auszuzahlen;
Der Befehl ward ganz genau,
Prompt und richtig ausgerichtet,
Und zum Dank bin ich verpflichtet;
Aber für drei Thaler kan,
In Berlin kein Hobelmann,
Mir mein letztes Haus erbauen;
Sonst bestellt ich ohne Brauen
Mir noch heut ein solches Haus,
Wo einst Würmer Tafel halten,
Und sich ärgern übern Schmaus,
Von des abgegränten, alten,
Magern Weibes Ueberrest,
Das der König darben läßt.

Die Antwort auf die ältere Anweisung für zehn Thaler ist diese:

Zehn Thaler sind zu wenig,
Zehn Thaler sind kein Glück,
Zehn Thaler gibt kein König.
Drum geb ich sie zurück,

Die Mehrheit der Staaten von Holland scheint es außs äußerste ankommen lassen zu wollen; so sehr verläßt sie sich außs Uebergewicht der Provinz *) und auf französischen Beistand. Dagegen wird es immer wahrscheinlicher, daß der Englische und Preussische Hof sich außs nachdrücklichste für den Erbstatthalter verwenden werden.

* Das Verhältnis der Provinzen ist einigermaßen daraus abzunehmen, was jede zu den ausgeschriebnen Steuern beiträgt. Sie geben nemlich zu jedem 100 Gulden:

Holland	—	—	57	fl.	14	St.	8	fl.
Seeland	—	—	5	—	11	—	2	—
Utrecht	—	—	9	—	1	—	10	—
Friesland	—	—	5	—	15	—	5	—
Overijssel	—	—	11	—	10	—	11	—
Gronningen	—	—	3	—	10	—	8	—
Das Land Drenthe	—	—	5	—	15	—	6	—
	—	—	1	—	—	—	—	—

Woraus man sieht, daß Holland allein mehr vermag, als die übrigen Provinzen zusammen genommen.